

Vor Ort

Parkett im Trend

Der Fussboden ist optisch tonangebend in einem Raum. Er sollte gefallen, aber auch auf die Bedürfnisse der Bewohner abgestimmt sein. Genau darauf ist die Parkett-Maier AG aus Zürich seit über 70 Jahren spezialisiert.
Von Cornelia Bisch (Text) und Hans Hassler AG (Fotos)





> Wer sich bezüglich Auswahl und Verlegung eines neuen Fussbodens in guten Händen wissen will, ist bei der Parkett-Maier AG bestens aufgehoben. An der Hardturmstrasse mitten in der Stadt Zürich befindet sich die 450 Quadratmeter grosse Ausstellung. «Die Beratung hier in der Ausstellung, aber auch vor Ort, ist uns besonders wichtig», betont Standortleiter Kurt Koller. Denn es gelte, die Bedürfnisse und Wünsche des Kunden genau zu kennen, um ihm die passenden Produkte nach seinen Budgetvorstellungen vorschlagen zu können. «Nur auf diese Weise haben wir am Ende zufriedene Kunden.» Denn viele kämen mit falschen Vorstellungen und Erwartungen. «Unsere Kundenberater leisten also wichtige Aufklärungsarbeit.» Dabei hilft ihnen die moderne Ausstellung mit über 30 ein- bis zwei Quadratmeter grossen Parkett-Musterflächen, unzähligen kleineren Mustern und Katalogen sowie einem Schulungslabor für Pflege und Unterhalt. Auch Vorhänge, Rollos und Jalousien in zahlreichen Ausführungen werden angeboten, sodass zwei der wichtigsten Raumgestaltungselemente aufeinander abgestimmt werden können.

Parkett liegt im Trend Der Favorit Parkett, der 90 Prozent des Firmenumsatzes ausmacht, ist bereits im Namen des Unternehmens enthalten. «Wir bieten aber bei Bedarf auch alle anderen Fussbodenmaterialien wie Teppich, Laminat, PVC, Linoleum, Gummi oder Kork an, die je nach Nutzung eines Raums sinnvoll

1+2 Unzählige kleine Muster und Kataloge sowie ein Schulungslabor für Pflege und Unterhalt sind vorhanden.





sein können», erläutert Koller. Aber Parkett liege eindeutig im Trend und sei heute in schier unendlicher Vielfalt erhältlich. «Entdeckt ein Kunde trotz des grossen Angebots in der Ausstellung nicht, was er sucht, fragen wir für ihn bei diversen Herstellern an und finden das gewünschte Produkt», erklärt Koller. Diese Dienstleistung ist kostenlos, selbst wenn der Kunde am Ende doch keinen Auftrag erteilt. «Wir finden aber eigentlich immer eine Lösung.»

Circa fünf Prozent der Hölzer stammen aus der Schweiz, die übrigen aus Europa. Wenn jemand kanadisches Ahornholz möchte, lassen es die Fachleute der Parkett-Maier AG schon mal aus Übersee kommen, aber das wird laut Koller nur selten verlangt. Die meisten Produkte sind FSC-zertifiziert, was bedeutet, dass sie aus nachhaltigem Abbau stammen. «Tropenhölzer sind aus ethischen Gründen überhaupt nicht mehr gefragt.» Für Parkettböden am meisten verwendet wird Eichenholz. «Es hat gute Eigenschaften, ist robust, hat eine schöne Struktur und lässt sich gut mit gefärbten Ölen behandeln. Damit erzielen wir die verschiedensten Farbeffekte.» Das Unternehmen bietet jedoch auch Nussbaum, Esche, Kirsche, Douglasie, Ahorn und weitere Hölzer an.

Wer sich ein besonderes Fischgrät- oder Tafelmuster mit verschiedenen Hölzern leisten will, ist bei der Parkett Maier AG ebenfalls an der richtigen Adresse. «Solche Fussböden verlegen wir manchmal in denkmalgeschützten historischen Bauten», erzählt Koller. Ein

1 «Parkettlegen ist ein anspruchsvolles Handwerk, das viel Geschick und Konzentration erfordert», sagt Standortleiter Kurt Koller.

Langjährige Erfahrung Die Parkett-Maier AG in Zürich und ihre Schwester-gesellschaft, die Hans Hassler AG mit Hauptsitz in Zug sowie Niederlasungen in Aarau und Kriens, bilden seit 20 Jahren eine bedeutende Wirtschaftseinheit in der Bodenbelags- und Vorhangbranche auf dem Schweizer Markt. Gesamthaft beschäftigt das Unternehmen 120 Mitarbeitende, darunter fünf bis zehn Lernende. Für die Parkett-Maier AG selbst sind 25 Personen tätig. Ihre Fachleute verlegen jährlich circa 80 000 bis 100 000 Quadratmeter Parkett, in Spitzenjahren bis zu 125 000 Quadratmeter. Gegründet wurde das Unternehmen unter dem Namen K. Maier & Co. im Jahr 1944 durch Konrad Maier senior. 1959 übernahm dessen Sohn Konrad Maier junior das Geschäft und führte es während 42 Jahren weiter. 2001 wurde es verkauft und stiess zur Hassler AG. Im letzten Jahr feierte die Parkett-Maier AG ihr 75-Jahr-Jubiläum.

Parkett-Maier AG
8005 Zürich
www.parkett-maier.ch

Hans Hassler AG
6300 Zug
www.hassler.ch

aufwändig wellenförmig geschwungenes Linsenmuster stammt sogar aus der eigenen Designwerkstatt. Damit sämtliche der 30 eigenen Parkettleger und Akkordanten solch anspruchsvolle Arbeiten ausführen können, werden sie nach Möglichkeit im Unternehmen selbst aus- und weitergebildet. Dies geschieht praktisch ausschliesslich auf der Baustelle. «Parkettlegen ist ein anspruchsvolles Handwerk, das viel Geschick und Konzentration erfordert. Passiert ein Fehler, entstehen rasch hohe Kosten», legt Koller dar.

Bearbeitung und Pflege Holzböden können versiegelt, geölt oder gewachst werden, Oberflächen gebürstet, sägerau oder geschliffen sein. «Welche Wahl der Kunde trifft, hängt von der Nutzung und den Nutzern der Räume ab.» Die Kundenberater bringen also in Erfahrung, ob es sich bei dem Objekt um ein Büro, eine Miet- oder Eigentumswohnung handelt sowie ob Kinder oder Haustiere dort leben. «Versiegelte Böden beispielsweise sind robust und pflegeleicht, eignen sich also besonders für Mietobjekte oder für Familien.» Die Versiegelung kann in zehn verschiedenen Farbtönen vorgenommen werden und muss nur etwa alle 15 Jahre erneuert werden. Gewachste und geölte Böden sollte man alle drei bis fünf Jahre nachbehandeln. Die Parkett-Meier AG bietet diese Dienste eben-

falls an oder zeigt dem Kunden auf Wunsch im Labor, welche Pflegeprodukte für welche Behandlungen geeignet sind. «Auch die Entfernung von Flecken demonstrieren wir direkt vor dem Kunden.» Dabei lässt der Berater schon mal Orangensaft oder Wein auf ein Parkettmuster tropfen und wischt es anschliessend wieder sauber.

Ein wichtiger Beratungsaspekt betrifft Härte und Farbveränderung der Hölzer, wenn sie jahrelang dem Licht ausgesetzt sind. «Manche Hölzer sollte man nicht mit Pfennigabsätzen betreten, andere sind hart genug dafür. Manche Sorten werden mit der Zeit heller, andere dunkler oder verändern leicht ihre Farbe.» Um dies den Bauherren eins zu eins zeigen zu können, gibt es im Labor der Ausstellung Mustertafeln mit Vorher-Nachher-Effekt im Parallelvergleich. «So bewahren wir die Kunden vor Enttäuschungen und falschen Vorstellungen.» Die Verkaufsberater weisen bei Kundengesprächen immer darauf hin, dass kein Stück Holz gleich ist wie das andere, also unmöglich genau derselbe Boden wie in der Ausstellung verlegt werden kann. «Man muss sich bewusst sein, dass Holz ein Naturprodukt ist.» <



Vermieten & verwalten einfach gemacht



Dokumente- und Bestandesablage



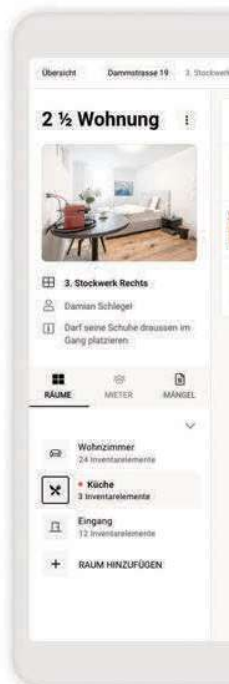
Schäden & Reparatur



Inserieren



Übergaben



RENO

Das Minergie taugliche Renovationsfenster.

www.biene-fenster.ch

041 935 50 50



Fotografieren Sie mich und erfahren Sie mehr über die nächste Generation von Verwaltungssoftware.

Ein Boden, an dem man lange Freude hat

Die Wahl des richtigen Parkettbodens ist nicht so leicht, wie es sich der Laie oft vorstellt.

Deshalb tut ein Bauherr gut daran, sich einem Fachmann anzuvertrauen.

Im Interview erklärt Kurt Koller, worauf es ankommt. Interview: Cornelia Bisch

Es gibt in der Schweiz zahlreiche Möglichkeiten, sich einen Parkettboden anzuschaffen. Warum ist ein Bauherr bei der Parkett-Maier AG an der richtigen Adresse?

Die Parkettproduzenten und -händler sind in der Tat zahlreich vertreten. Wir jedoch haben uns auf die sehr vielseitige Kundenberatung und das fachgerechte Verlegen der Böden spezialisiert. In unseren Quadratmeterpreisen ist das fixfertige Verlegen immer inbegriffen. Wir bieten also ein Gesamtpaket an. Es gibt nicht viele Mitbewerber mit dem selben, weitreichenden Angebot in der Schweiz. Ausserdem sind unsere Berater, Planer und Parkettleger top ausgebildete Fachleute mit viel Erfahrung.

Wie gehen Sie dabei vor?

Wir beraten den Interessenten in unserer Ausstellung, lassen uns den Grundriss der Räume zeigen, erkundigen uns nach deren Nutzung sowie nach den Wünschen und Vorstellungen des Kunden. Dabei beziehen wir sämtliche wichtigen Aspekte wie Maserung, Farbschattierung, Belastbarkeit, Alterung und Pflege der Hölzer mit ein. Anschliessend erstellen wir eine Offerte und unternehmen eine Besichtigung vor Ort. Schliesslich erfolgt die Bestellung und Verlegung.

Wie lange dauert dieser Prozess?

Von der Erstberatung in unserer Ausstellung bis zum fertig verlegten Boden dauert es in der Regel acht bis zwölf Wochen. Hierbei ist jedoch auch die Zeit inbegriffen, die der Bauherr für die Entscheidungsfindung benötigt. Die reine Verlegearbeit dauert nur circa eine Woche. Einige der meist gebrauchten Parkette haben wir an Lager, meist jedoch bestellen wir bei den Produzenten auf Kommission. Bis die Produkte eintreffen, dauert es vier bis sechs Wochen.

Ist ein Parkettboden ausschliesslich vermögenden Leuten vorbehalten oder gibt es auch Angebote fürs schmale Budget?

Wir haben Lösungen für jedes Budget. Grundsätzlich gilt, je grösser das Riemenmass und je dicker die Nutzschicht, desto teurer der Boden. Maximalmasse bei einer Douglasie beispielsweise belaufen sich auf acht bis zehn Meter. Ein solches Parkett kann gegen 500 Franken pro Quadratmeter kosten. Es gibt aber auch schöne Parkette aus Einstab-Eiche ab 70 Franken pro Quadratmeter.

Besteht Ihre Kundschaft vor allem aus Privatpersonen?

Nein, es kommen auch Architekten zu uns mit grösseren Bauprojekten. Manchmal rüsten wir Mehrfamilienhäuser mit 120 bis 250 Wohnungen aus. Solche Aufträge sind natürlich sehr interessant für uns. Und dank der guten Zusammenarbeit mit unserer Schwesterfirma, der Hans Hassler AG, dürfen wir auch auf deren personelle Ressourcen zugreifen und umgekehrt. Das gibt uns die nötige Sicherheit.

Gibt es auch beim Parkett Trends, denen man als Anbieter Rechnung tragen muss?

Es gibt grundlegende Trends hin zu dunklerem oder hellerem Holz. Etwa alle zehn Jahre wechselt dies vom einen zum anderen. Aber es gibt immer wieder neue Muster und Formen, die unsere Produzenten entwickeln. Damit sich unsere Fachleute damit vertraut machen können, werden sie von den Produzenten zu Weiterbildungen eingeladen.



Standortleiter Kurt Koller zeigt im Labor der Ausstellung in Zürich Musterplatten, welche die Farbveränderungen von Hölzern im Vorher-Nachher-Vergleich aufzeigen.